© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

gerückt vorkommen und sich in so manchem günstig situirten Gebirgswalde Cis- und Transleithanien's finden mag. So entsinne ich mich ganz gut, als Gymnasiast in den reichen Waldungen der Bukowina zweimal ein Reptil getroffen zu haben, das ich damals aus leicht begreiflichen Gründen weder seiner Art nach erkannte noch auch zu fangen wagte, heute aber nach den rückgebliebenen Eindrücken mit unserer Panzerschleiche identificiren zu dürfen glaube. Ich habe dann später von einem Thierhändler, der Ungarn und die Nachbarländer von Zeit zu Zeit durchstreift, zwei dieser *Pseudopus* angekauft, die er bei Dorna Watra in der Bukowina gefangen zu haben vorgab. Im Vorjahre dann sah ich bei einem Lehrer einen Scheltopusik, den dieser in der Umgebung der Ruine St. Heinrich auf dem Pachergebirge (Süd-Steiermark) gefangen hatte. Füge ich diesen und anderen minder glaubwürdigen Mittheilungen die Thatsachen hinzu, dass *Pseudopus serpentinus* gegen niedere Temperatur gar nicht so empfindlich wie manche unserer anderen heimischen Echsen, dass seine Nahrung: Mäuse, Schnecken, Regenwürmer, in Fülle vorhanden ist und dass seine geräuschlosen Bewegungen und sein fast beständiger Aufenthalt zwischen buschigem Kleinholz ihn leicht der Beobachtung entziehen, so dürfte die Annahme wohl gerechtfertigt erscheinen, dass *Pseudopus serpentinus* nicht nur im südöstlichen Europa, sondern auch in ruhigen, selten betretenen Waldungen des mittleren Ost-Europas und vielleicht häufiger, als man glaubt, vorkommen mag. Holzhauern, Forstleuten u. s. w., denen er wiederholt aufgestossen sein dürfte, wird er eben immer wieder eine »grosse, dicke Schlange« gewesen sein, über die sie sonst weiter nichts mitzutheilen wussten.

4. Abnorm gebildete Geschlechtsorgane bei Aulastoma gulo.

Von Dr. G. Asper in Zürich.

Bei einer genaueren anatomischen Untersuchung einer Reihe sogenannter Pferdeegel (*Aulastoma gulo*) fiel mir ein Exemplar mit merkwürdiger Misbildung seiner Geschlechtsorgane in die Hände, deren anatomischen Befund ich in Folgendem kurz darlegen möchte.

Wie bei den anderen Gnathobdelliden, so finden sich auch bei *Aulastoma* gewöhnlich 9—12 Paar Hodenbläschen, welche ihren Inhalt in einen geschlängelten Samenleiter abgeben. Im vorderen Theile knäueln sich diese Samenleiter zusammen und bilden so die sogenannten Nebenhoden der Blutegel. Nach der Bildung dieser letzteren Organe setzen sich die vasa deferentia jederseits als muskulöse Canäle fort, welche endlich in eine dicke fleischige Ruthe zusammentreten. — Die zwei Ovarien sind kuglig, besitzen kurze Ausführungsgänge,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

welche in ein muskulöses vas deferens zusammentreten. Dieses letztere ist seiner ganzen Länge nach mit der darauf folgenden Scheide verwachsen.

Bei der erwähnten abnormen Form besitzen nun die beiden ausführenden Gefässe der Hoden den gewöhnlichen Verlauf; sie treten aber oben nicht zu einer gemeinschaftlichen Ruthe zusammen, sondern jedes bildet einen besonderen Begattungsapparat; die Ausmündung des einen liegt beim 20., die des anderen beim 25. Leibesring.

Aehnliche Doppelanlage zeigen auch die weiblichen Ausführungsgänge. Neben der weiter nach hinten (beim 25. Leibesring) liegenden Ruthe finde ich ein einziges Ovarium, dessen Ausführungsgang zu einer besonderen, neben dem männlichen Begattungsorgan gelegenen Scheide herantritt. Die Ausführungsöffnung dieser letzteren vereinigt sich mit der Ausmündungsstelle der daneben gelegenen Ruthe. — In der Gegend des 30. Leibesringes findet sich endlich ein zweiter, dem ersten ähnlicher weiblicher Apparat. Wieder treffen wir auch hier ein unpaares Ovarium, dessen Ausführungsgang in eine deutliche zweite Scheide übergeht.

Da ich die Geschlechtsorgane der Aulastomen weiter zu untersuchen gedenke, so bitte ich meine Collegen, mir allfällig vorkommende ähnliche Misbildungen gütigst zur Verfügung zu stellen.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

Während in Europa die Embryologie der Sterlets untersucht wird und Aufschlüsse über die Entwickelungsgeschichte einer Form der Ganoiden zu geben verspricht, ist es Prof. A. Agassiz gelungen, aus der Gegend von Ogdensburg *Lepidosteus* zu erhalten und von dieser Form Junge zu ziehen, deren Entwickelung er jetzt untersucht.

In Milwaukie erscheint seit wenig Monaten ein neues ornithologisches Journal, der »Western Oologist«, in monatlichen Bogen von vier Seiten. Wie der Titel besagt, ist es hauptsächlich der Kenntnis der Nester und Eier gewidmet.

Im Juli d. J. erschien die erste Nummer eines neuen Journals »The Palaeontologist« herausgegeben von U. P. James in Cincinnati. Sie enthält Beschreibungen vieler neuen Species von silurischen Fossilien von M. James.

Unter der Redaction von Romeyn Hitchcock in New-York erscheint vom October an ein »American microscopical Journal« in vierteljährigen Nummern. Es ist das Organ der New York microscopical Society. Das erste Heft enthält eine Arbeit von J. D. Hyatt über den Stachel der Biene. Beiträge werden erwartet von R. H. Ward,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Abnorm gebildete Geschlechtsorgane bei Aulastoma gulo 297-298